

Liebe Leserin, lieber Leser,

warum glauben wir, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist? Wir erfahren es zwar aus der Bibel, aber das allein reicht noch nicht aus, um die Gewissheit des Glaubens zu erlangen. Damit der Glaube leben kann, brauchen wir den Heiligen Geist. Das sagt Jesus auch über Petrus, als dieser bekennt: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!

Wir feiern heute auch KONFIRMATION. 10 junge Menschen bestätigen heute ihre Taufe und sagen JA zu einem Lebensweg mit Gott an ihrer Seite. In den letzten Monaten haben wir uns mit ihnen auf den Weg gemacht. Möge ihnen und auch uns der Heilige Geist weiterhin begegnen. Möge der Heilige Geist uns (wieder neu) mit Mut und Weisheit erfüllen und möge in seiner Gegenwart Tag für Tag unser Vertrauen auf Gott wachsen und reifen dürfen.

Bleib behütet, Pfarrerin Esther Eder

Predigttext (Mt. 16, 13-18a)

Das Bekenntnis des Petrus

Als aber Jesus in die Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach:

Was sagen die Menschen, wer der Sohn des Menschen ist?

Sie aber sagten: Einige: Johannes der Täufer; andere aber: Elia; und andere wieder: Jeremia oder einer der Propheten.

Er spricht zu ihnen: Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin

Simon Petrus aber antwortete und sprach:

Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen.

Predigt

Ist es euch aufgefallen?

In unserem Predigttext vom heutigen Pfingstmontag kommt das Wort „Heiliger Geist“ nirgends vor.

Trotzdem begegnen wir dem Heiligen Geist überall in diesem Abschnitt der Bibel; wir müssen ihm nur auf die Spur kommen. Das wollen wir jetzt tun. Schauen wir uns die Geschichte ein bisschen näher an:

Jesus gönnt sich und seinen Jüngern eine Auszeit. Nach stressigen Wochen und Monaten in Galiläa hat er sich in den dünn besiedelten Norden zurückgezogen, in die Gegend von Cäsarea Philippi. Dort tut er etwas, was auch heute noch sehr beliebt ist: Er veranstaltet eine Meinungsumfrage.

Von seinen Jüngern will er wissen: „*Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei?*“ Die Jünger tragen das zusammen, was sie von ihren Zeitgenossen über Jesus gehört haben. Die sind der Meinung, dass Jesus einer der ganz großen Propheten sein muss, der von den Toten auf die Welt zurückgekommen ist – vielleicht Johannes der Täufer, oder Elia, oder Jeremia.

In den letzten Monaten haben wir, also das Konfi-Team und die Konfis unter anderem dieselbe Frage gestellt. Wer ist dieser Jesus und kann man heutzutage noch an ihn und die christliche Botschaft glauben?!

Würden wir heute eine Meinungsumfrage über Jesus durchführen, dann bekämen wir sicher viele verschiedene Antworten und Einschätzungen. Die meisten würden ihn wohl für eine herausragende Persönlichkeit der Weltgeschichte halten, einige für einen begabten jüdischen Rabbi, einige für einen Revolutionär, einige für einen Philosophen, einige für einen Spinner und ein paar sicher auch für einen neu zum Leben erwachten Propheten. Das alles ließe sich wissenschaftlich auswerten und mit Prozentangaben in Diagrammen darstellen.

Allerdings würden wir damit nicht dem Heiligen Geist auf die Spur kommen, sondern nur dem Zeitgeist: Wir würden feststellen, welches Jesusbild derzeit im Trend liegt und welches eher nicht. Solche Trends im Jesusbild hat es immer gegeben, und sie haben sich auch immer schnell geändert.

Wir sehen daran, dass wir mit Meinungsumfragen dem wahren Wesen Jesu Christi nicht näherkommen. Menschenmeinung und Zeitgeist helfen nicht weiter, sondern nur der Heilige Geist.

Vielleicht war es das, was Jesus seinen Jüngern mit seiner kleinen Meinungsumfrage deutlich machen wollte.

Die erste Frage Jesu leitet nämlich zur zweiten über, zur Hauptfrage. Jesus fragt seine Jünger nun persönlich: „*Wer sagt denn ihr, dass ich sei?*“

Es wird persönlich. Glaubenssachen sind persönlich. Was ist mir bedeutsam und wieso? Im christlichen, im evangelischen Glauben geht es um die ganz persönliche Beziehung zwischen dir, zwischen mir und Gott. Genau deshalb sind wir unter anderem heute hier und feiern miteinander diesen Festgottesdienst. Weil

10 junge Menschen in unserer Mitte sich auf den Weg gemacht haben und sich ganz persönlich mit ihrem Glauben auseinandergesetzt haben. Was glaube ich? Wer ist Jesus für mich? Unsere 10 Konfis gehen heute einen Schritt auf ihrem persönlichen Glaubensweg -und wir dürfen sie dabei begleiten und um Gottes Segen für sie bitten. Ihr, liebe Konfis, bestätigt heute eure Taufe und sagt JA zu einem Weg gemeinsam mit Gott. Dabei ist es wichtig, dass euch bewusst ist, dass ihr das eigentlich gar nicht alleine könnt. Euren Glauben muss nämlich jemand bewirken -der Heilige Geist. Gestern haben wir diesen Kreislauf schon angesprochen: Wir sollen Jesus lieben und ihm vertrauen -dann schenkt er uns ewiges Leben. Aber unsere Liebe zu Jesus, unser Glaube an Gott ist eigentlich nur die Antwort. Denn unser Schöpfer wurde in Jesus Christus zu unserem besten Freund. Gott liebt uns bedingungslos und wenn wir das einmal in Ansätzen begriffen haben und Schritt für Schritt lernen in diesem Geliebtsein frei zu leben, dann können wir nicht anders, als Jesus zu lieben.....

Jesus fragt: *Wer sagt denn ihr, dass ich sei?* Damals macht sich einer zum Sprecher aller Jünger, den wir als Ober-Jünger kennen: der Fischer Simon, genannt Petrus. Er antwortet stellvertretend für alle Jünger (und seine Antwort ist ein Glaubensbekenntnis): *„Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!“* Du bist Christus, der Messias, der Gesalbte, der Davidsohn, der Erlöser, den Gott durch die Propheten des Alten Testaments angekündigt hat. Du bist der eingeborene Sohn Gottes, Sohn des himmlischen Vaters, göttlich wie er, ewig und allmächtig. Du bist wahrer Gott und wahrer Mensch. Auf dieses Bekenntnis hin erwidert Jesus: *„Selig bist du, Simon; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.“*

Da haben wir die erste heiße Spur des Heiligen Geistes! Denn wie hat der himmlische Vater dem Simon offenbart, dass Jesus der Christus und Gottes Sohn ist? Natürlich durch den Heiligen Geist!

So wie Paulus im 1. Korintherbrief geschrieben hat: *„Niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den Heiligen Geist“* (1. Kor. 12,3).

Und entsprechend hat Martin Luther den 3. Glaubensartikel erklärt: *„Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.“* Während die anderen Menschen mit dem Zeitgeist Jesus einfach für einen großen Propheten hielten, hielten Simon und die anderen Apostel mit dem Heiligen Geist Jesus für den wahren Gott, der Mensch wurde, um uns zu erlösen.

So ist es ja bis heute geblieben. Wenn wir hier in jedem Gottesdienst das Glaubensbekenntnis sprechen, dann tun wir nichts anderes. Dass wir es aber tun, das bewirkt der Heilige Geist. Der schenkt uns diesen Glauben ins Herz. Einen anderen Weg gibt es nicht, Jesus als Erlöser zu erkennen. Menschliche Erfahrungen und menschliche Vernunft können nicht zu dieser Erkenntnis gelangen; menschliches Forschen und Denken kann den Erlöser nicht finden. Darum rühmen wir uns nicht unseres Glaubens wie einer großartigen frommen Leistung, sondern wir nehmen ihn dankbar an als Geschenk des Heiligen Geistes.

Aber nun hat Jesus ja noch weiter geredet mit Simon. Er sagt ihm: *„Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen.“* Vielleicht wurde Simon davor noch gar nicht Petrus genannt, vielleicht hat Jesus ihm erst bei dieser Gelegenheit den Beinamen verliehen. Aber auch wenn Simon schon vorher Petrus genannt worden ist, dann deutet Jesus hier den Namen erstmals. Der Name hat eine griechische Wurzel, nämlich das Wort „petra“, zu deutsch „Felsen“. Somit bedeutet Petrus „Felsen-mann“, und auf diese Bedeutung geht Jesus hier ein: *„Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen.“*

Nicht auf Menschen nicht auf Petrus baut Christus seine Kirche, sondern auf den Felsen seines geistgewirkten Bekenntnisses. Das Bekenntnis des Petrus, dass Jesus der Christus und Gottes Sohn ist, das ist das Fundament der ganzen christlichen Kirche bis zum heutigen Tag. Wo Jesus Christus und sein Evangelium geglaubt und bekannt werden, da ist die christliche Kirche.

Felsen-männer und Felsen-frauen sind wir darum alle, die wir so bekennen und glauben, und darum gehören wir auch alle zur christlichen Kirche.

Ich wünsche euch, liebe Konfis, dass euch der Heilige Geist weiterhin begegnet. Der Heilige Geist soll euch und uns alle mit Mut und Weisheit erfüllen! Und der Heilige Geist soll uns alle zu einem ganz persönlichen Glaubensbekenntnis motivieren. In seiner Begleitung dürfen wir Tag für Tag unser Vertrauen auf Gott wachsen und reifen sehen. Amen.